

### Hamza Malalla

Sabre Defence nennt sich ein amerikanisch-britisches Unternehmen, das für den Sportschützenmarkt Selbstlader auf Basis der AR-15-Technik in verschiedenen Konfigurationen und Lauflängen baut. Die hierzulande über die Firma Waffen Schumacher OHG ([www.waffenschumacher.com](http://www.waffenschumacher.com), Telefon: 02151/93 32 96) vertriebenen Gewehre stammen aus der britischen Sabre-Niederlassung. Letztere bezieht Teile wie etwa die heiß gezogenen Laufrohlinge oder die überschmiedeten Alu-Gehäuserohlinge von Sabre Defence/USA. Fertigbearbeitet und montiert werden die in Deutschland erhältlichen Waffen aber in England.

Die Modelle mit freischwingendem, 24 mm dickem Matchlauf und einem Vorderschaft in Form eines runden Aluminiumrohres hören auf die Bezeichnungen "Benchrest" und "Competition". Grundsätzlich bieten beide Serien die gleiche Technik und Basisausstattung: Der Hinterschaft entspricht dem M 16 A2. Systemgehäuse und Gasentnahme stellen jeweils eine Picatinny-Schiene als Montagebasen bereit. Die abgebildeten Korne, Tragegriff/Visier-Kombinationen und ZF-Montage-schienen gehören nicht zur Grundausrüstung, sind aber dafür in diversen Varianten, Preisen und Qualitätsstufen als Zubehör erhältlich.

Die Benchrest bietet als Flaggschiff der XR 15-Baureihe einen Stainless-Matchlauf aus Eigenproduktion von Sabre Defence mit 1/8"-Drall sowie einen (als Zubehör 215 Euro teuren) Druckpunkt-Matchabzug und einen Wettkampf-Pistolengriff mit verstellbarer Handballenauflage. Die abgespeckte XR 15-Variante der Benchrest nennt sich "Competition". Hier muß sich der Schütze mit einem einfachen A2-Pistolengriff, einem militärisch rauhen Direktabzug und einem phosphatierten Sabre-

Lauf mit 1/9"-Drall aus einer nicht-rostträgen Legierung begnügen.

Beide Testwaffen zeigten sich außen wie innen ordentlich verarbeitet. Auch die gefrästen Alu-Systemgehäusehälften paßten klapperfrei zueinander. Nur die speckig wirkenden A2-Hinterschäfte und der lieblos verarbeitete PSG-Pistolengriff schaden dem Gesamteindruck. Das sieht bei der M 16/AR-15-Konkurrenz aber auch nicht anders aus — mit dem A2-Schaft läßt sich selbst unter Kunststoffschäften kein Schönheitswettbewerb gewinnen. Bei der Competition fiel des weiteren negativ auf, daß die graugrüne Phosphatierung des Laufes relativ schnell unschöne Kratzer sammelte. Letzteres ist für amerikanische "Mil Spec"-Parkerisierungen leider üblich, und nicht etwa eine typische Sabre-Defence-"Krankheit".

Ein Besuch der 100-Meter-Bahn förderte keine spektakulären Neuigkeiten zutage — beide Testwaffen schossen so genau, wie es sich für Wettkampfgewehre auf Basis des AR-15 gehört. Bis 100 Meter spielt es für die Präzision von 223er AR/XR/OA-Selbstladern keine große Rolle, ob die Lauflänge 43, 50 oder 61 Zentimeter beträgt, und auch zwischen dem 1/9"-Drall des Competition und dem 1/8" des Benchrest zeigten sich keine signifikanten Unterschiede im Bereich der diversen Geschoßgewichte. Die kleinsten Fünf-Schuß-Streukreise mit Match-Fabrikpatronen maßen beim XR 15 Benchrest jeweils 17 Millimeter (PMC Blitz King und PMC Game King). Beim preisgünstigeren Competition-Modell vergrößerte der erste Schuß das Trefferbild mit PMCs Game-King-Munition auf 19 mm — die nächsten vier Einschläge lagen anschließend sogar auf lediglich acht Millimeter zusammen.

Es muß aber nicht immer PMC sein, beide Probanden produzierten auch mit der HP-BT-Laborierung von IMI



# ***Eine anglo-amerikanische Allianz***

***Die Rohteile kommen aus den USA, die Gewehre der Firma Sabre Defence aber aus England: Ein Test zeigt, was in den Selbstladern XR 15 "Benchrest" und "Competition" steckt.***



Streukreise unter 25 mm. Preislich schenken sich die (insgesamt vier) 223er Präzisionslaborierungen der "Silver Line" von PMC und die IMI-Matchpatrone nicht viel: PMC-Importeur Helmut Hofmann empfiehlt für die 20er Schachtel einen Verkaufspreis zwischen zehn Euro und 10,50 Euro, während Frankonia Jagd die 55-grs-HP-BT von IMI mit 10,60 Euro listet. Erwartungsgemäß liefen beide Exemplare leider nur mit teuren Matchpatronen zur Hochform auf. Mit billiger Vollmantel-Munition maß der beste Streukreis der Competition 35 mm, die Benchrest erreichte hier ihre "persönliche" Bestmarke bei 47 mm.

Die XR 15 Benchrest verdaute alle Testlaborierungen ohne jede Funktionsstörung. Die kürzere Competition mochte dagegen die 55-grs-Patrone von IMI nicht. Jede zweite Patronenhülse blieb als "stovepipe" (Ofenrohr) im Auswurfenster hängen. Mit den restlichen sieben Munitionssorten gab es allerdings auch beim Competition-Modell keinerlei Funktionsprobleme. Grundsätzlich scheint jedoch die Chemie zwischen der IMI-Munition und den Sabre-Defence-Gewehren zu stimmen. Denn laut Auskunft der Firma Waffen Schumacher OHG wird dort gerade die 55-grs-IMI gern für Präzisionstests herangezogen, ohne daß es zu Waffenstörungen kommen würde.

Sitzend und mit satt auf Sandsäcken aufgelegtem Gewehr ließen sich mit dem etwas hakeligen 3,5-Kilo-Direktabzug der Competition praktisch die gleichen Trefferbilder erzielen wie mit dem kultivierten 1,7-Kilo-Druckpunktabzug der Benchrest — nur nicht so konstant. Stehend Freihand, kniend oder im Liegen geschossen, sieht die Lage anders aus — wer mit dem XR 15 sportlich etwas reißen möchte, sollte sich entweder direkt für die Benchrest entscheiden oder

den "Two-Stage-Trigger" für die Competition zum späteren Nachrüsten fest ins Budget mit einplanen. Bei der Wahl der Lauflänge (16, 75, 20 oder 24") überlege man sich vor dem Kauf genau, in welchen Disziplinen man später mitmischen will — die getestete Benchrest brachte mit ihrem massiven 24"-Rohr satte 4,5 Kilo auf die Waage, und das, ohne Magazin, Riemen oder Zielfernrohr mit einzubeziehen.

**Fazit:** Auch wenn Preise von 1490 Euro aufwärts

**Hersteller:** Sabre Defence  
**Modell:** XR 15 Benchrest  
**Preis:** € 1890,-  
**Kaliber:** .223 Remington  
**Kapazität:** 2, 5, 10, 20, 30 Patronen  
**Gesamtlänge:** 1070 mm  
**Lauf:** 610 mm (24"), 1/8"-Drall  
**Gewicht:** 4500 g leer

**Ausführung:** freischwinger Lauf aus Stainless Steel, PSG-Griff mit Handballenauf-  
 lage, Picatinny-Montageschienen auf System-  
 gehäuse und Gasentnahme, Alu-Vorderschaft,  
 A2-Hinterschaft, Druckpunkt-Matchabzug.



**Hersteller:** Sabre Defence  
**Modell:** XR 15 Competition  
**Preis:** € 1490,-  
**Kaliber:** .223 Remington  
**Kapazität:** 2, 5, 10, 20, 30 Patronen  
**Gesamtlänge:** 890 mm  
**Lauf:** 425 mm, 1/9"-Drall  
**Gewicht:** 3600 g leer

**Ausführung:** freischwinger, phos-  
 phatierter Lauf (Drall: 1/9 Inch), Pica-  
 tinny-Montageschienen auf  
 Systemgehäuse und Gas-  
 entnahme,  
 Alu-Vorderschaft,  
 A2-Hinterschaft und  
 Pistolengriff, Stan-  
 dard-Direktabzug.

Schumacher OHG liefert die XR 15 "oben  
 ohne", nur mit Picatinny-Schienen auf der  
 Gasentnahme und dem "upper receiver". Ein  
 Tragegriffvisier kostet ab 99 Euro, das Korn  
 103 Euro, das kleine  
 Leapers-ZF mit  
 Montageschiene  
 187 Euro.



Interessenten zunächst abschrecken: Angesichts der guten Verarbeitungsqualität und prächtigen Schußleistung sind die XR 15 Benchrest und Competition jeden Cent wert. Die häufig gestell-



te Frage, ob sie denn nun besser oder schlechter seien als die OA-15 von Oberland Arms, läßt sich seitens der VISIER-Tester und -Redakteure bislang aber nur mit einem Achselzucken beantworten. Was bisher an Testexemplaren von OA und Sabre Defence die Redaktion durchlief, waren nach gleichem Konzept aufgebaute Selbstlader mit grundsätzlich absolut vergleichbarer Qualität und Präzision.

Auch bei den Preisen geben sich die XRs und OAs nichts. Die günstigeren Versionen wie XR 15 Competition und OA-15 "Basic" haben im Vergleich zu den "Vollpreis-Varianten" halt einige Ausstattungsdetails weniger. So macht etwa zwischen den Baureihen XR 15 Benchrest und Competition allein der Druckpunkt-Matchabzug über die Hälfte der Preis-

differenz von 400 Euro aus — der Rest geht auf das Konto des verstellbaren Matchpistolengriffes und des aus rostträgem Stahl gefertigten Rohres.

Der "größte" Unterschied zwischen OA und Sabre Defence zeigt sich bei der Optik der Verschlußgehäuse: Die schwarz eloxierten Oberländer Receiver sind etwas kantiger und präsentieren lasergravierte Schriftzüge sowie Bedienelemente aus Stainless Steel. Die "rundlicheren" XR-Systemgehäuse wirken mit ihrer matteren, schwarzgrauen Eloxierung, der eingegrästen Beschriftung und den dunklen Bedienhebeln etwas "militärischer". Welches aber nun "besser" aussieht, liegt im Auge des Betrachters. ☺



### Sabre Defence XR 15 Benchrest 24"

Laborierung	Streukreis
PMC 50 grs Sierra Blitz King	17 mm
PMC 55 grs FMJ-BT	47 (28) mm
PMC 55 grs Game King HP-BT	17 mm
IMI Match 55 grs HP-BT	24 mm
American Eagle 62 grs FMJ-BT	66 mm
Swiss GP 90 63 grs FMJ	53 mm
PMC 69 grs Match King HP-BT	30 mm
Federal Gold Medal 69 grs Match King HP-BT	44 mm

### Sabre Defence XR 15 Competition 16,75"

Laborierung	Streukreis
PMC 55 grs FMJ-BT	35 mm
PMC 55 grs Game King HP-BT	19 (8) mm
IMI Match 55 grs HP-BT	23 mm
American Eagle 62 grs FMJ-BT	72 mm
IMI Match 62 grs FMJ-BT	68 mm
Swiss GP 90 63 grs FMJ	46 mm
PMC 69 grs Match King HP-BT	32 mm
Federal Gold Medal 69 grs Match King HP-BT	38 (18) mm

Entfernung 100 m, Fünf-Schuß-Trefferbilder. Streukreise sitzend aufgelegt unter Verwendung von Benchrest-Auflage mit Hinterschaft-Unterstützung erzielt. Werte in Klammern Trefferbilder nach Abzug eines Ausreißers.